



Die Kohlenhandlung Bruno Meyer Nachf. in der Torgauer Straße 24-25

Am südlichen Rand der „Roten Insel“ in Berlin-Schöneberg ist entlang der Ringbahn 2014 ein neuer Park entstanden. Dabei rückte das davon betroffene ehemalige Gelände einer Kohlenhandlung an der Torgauer Str. / Ecke Gotenstr. wieder in den Blickpunkt. Dieses Gelände ist von herausragender geschichtlicher Bedeutung.

Dort arbeitete Julius Leber in der Zeit des Nationalsozialismus und traf Gleichgesinnte aus dem Widerstand. Nach dem Krieg betrieb seine Frau Annedore den Kohlenhandel weiter und gründete dort den Mosaik-Verlag. Ihre Veröffentlichungen förderten das demokratische Bewusstsein und das Verständnis über die Notwendigkeit des Widerstands im Nationalsozialismus.

Die Gebäude der Kohlenhandlung wurden im Krieg zerstört, und 1950 erbaute Annedore Leber ein neues Haus auf dem Grundstück. In Erinnerung an sie und Julius Leber soll es nun ein Gedenk- und Lernort werden. Diese Aufgabe wird vom Arbeitskreis „Lern- und Gedenkort Annedore und Julius Leber“ verfolgt.



Lern- und Gedenkort Annedore und Julius Leber

Das Hauptgebäude der Kohlenhandlung konnte erhalten werden. Es steht innerhalb des neu entstandenen Parks an der Torgauer Straße. Der Ort soll in Zukunft sowohl Auskunft geben als auch offen sein für politische und kulturelle Veranstaltungen sowie für Gruppen oder Schulklassen. In einem kleinen Geschichtskiosk werden die Besucher Informationen und auch ein Getränk erhalten.

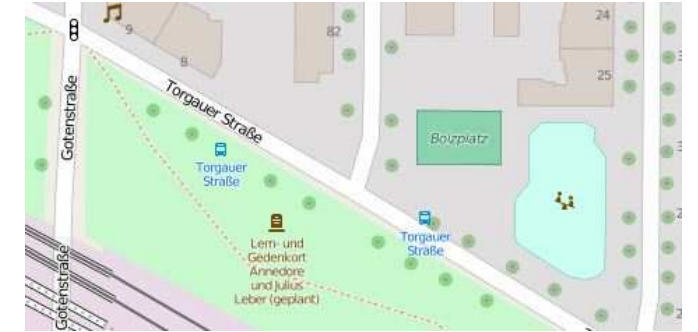
Am Beispiel von Annedore und Julius Leber wird der Widerstand gegen den Nationalsozialismus anschaulich thematisiert. Die Entwicklung der Demokratie in Deutschland nach 1945 und der Umgang mit dem Widerstand können an diesem einmaligen Ort erfahrbar werden.

Das Gelände der Kohlenhandlung ist zugleich der letzte Ort, an dem die frühere gewerbliche Nutzung der ehemaligen Bahngelände und ihres Umfelds noch erlebbar ist.

Die Lage des Geländes ermöglicht die Einbindung des Lern- und Gedenkorts in die Schöneberger Geschichtslandschaft, so dass weitere wertvolle Impulse für das Erinnern entstehen. Zusammen mit dem Gedenkort SA-Gefängnis Papestraße, dem Schwerbelastungskörper und dem vom Volksgerichtshof genutzten Kammergericht am Kleistpark stehen mehrere authentische Orte nah beieinander. Außerdem ist das Ausstellungsprojekt „Wir waren Nachbarn“ im Rathaus Schöneberg über das Bayerische Viertel zu nennen.



Unsere Ziele



Das Haus und sein unmittelbares Umfeld müssen für die Zwecke eines Lern- und Gedenkortes instandgesetzt werden. Mit den Baumaßnahmen für den Park und an der Torgauer Straße hat der Bezirk Tempelhof-Schöneberg zusätzliche bauliche Maßnahmen notwendig gemacht, z.B. müssen Versorgungsleitungen wieder hergestellt und die Geländestufe zum Park befestigt werden. Die lange versäumte Reparatur des Daches 2015 hat außerdem Feuchtigkeitsschäden hervorgerufen.

Da wir bewusst keinen reinen Gedenkort, sondern einen Lernort entstehen lassen wollen, sollen im Anbau des Hauses Seminare und besondere Bildungsangebote möglich sein, deren Schwerpunkt Formen des Widerstands, gesellschaftliches Engagement und Demokratieverständnis auch heute bilden.

Im alten Teil des Hauses von Annedore Leber werden Informationen ständig zur Verfügung stehen, die in unterschiedlicher Form die Ortsgeschichte, Personen und Hintergründe zeigen.



Annedore und Julius Leber



Annedore Leber (* 18.03.1904, † 28.10.1968) unterstützte den Widerstand in den 1930er-Jahren und arbeitete als Schneiderin. Nach dem Krieg gründete sie den Mosaik-Verlag und veröffentlichte die ersten Bücher über den Widerstand. Sie war eine anerkannte Politikerin und Publizistin, die den Aufbau der Demokratie als Vermächtnis verstand.

Julius Leber (*16.11.1891, † 05.01.1945) war bis 1933 SPD-Reichstagsabgeordneter und Journalist. Dann wurde er verhaftet und bis 1937 in KZs inhaftiert. Nach der Freilassung begann er als Kohlenhändler in der Torgauer Str. zu arbeiten. Er knüpfte aktiv Kontakte zu allen Widerstandsgruppen und war ab 1943 an Umsturzplänen maßgeblich beteiligt. Er wurde verraten, inhaftiert und nach dem Scheitern des Attentats vom 20. Juli 1944 zum Tode verurteilt.



Der Arbeitskreis

Der Arbeitskreis im Stadtteilverein Schöneberg besteht aus engagierten Anwohnern, Mitgliedern des Stadtteilvereins und der Berliner Geschichtswerkstatt. Er hat sich 2012 gegründet, um für den Erhalt des Gebäudes der Kohlenhandlung Bruno Meyer Nachf. zu kämpfen und einen sinnvollen Ort des Gedenkens zu schaffen.

Der Stadtteilverein Schöneberg e.V. ist bereit, die Verantwortung für den Lern- und Gedenkort zu übernehmen und verhandelt mit dem Bezirksamt über einen Nutzungsvertrag. Ein gemeinnütziger Träger, der sich gerade in Gründung befindet, wird den Ort zukünftig betreiben.

Gemeinsam werden der Arbeitskreis, der Stadtteilverein Schöneberg, die Berliner Geschichtswerkstatt, und der Träger eine unabhängige Finanzierung der notwendigen Baumaßnahmen organisieren und Strukturen aufbauen, die den laufenden Betrieb des Ortes sichern.

Wollen Sie Mitglied im Freundeskreis werden, der den Lern- und Gedenkort zukünftig unterstützt? Dann kontaktieren Sie den

Stadtteilverein Schöneberg e.V.
Crellestraße 38
10827 Berlin
Tel.: 030 – 78 70 40 50
Fax: 030 – 78 70 40 51
info@stadtteilvereinschoeneberg.de

mehr Infos bald auf www.gedenkort-leber.de

Stand: 3/2016; Fotonachweis: Julius und Annedore Leber-Archiv (München), OpenStreetMap, amk, ez



Stadtteilverein Schöneberg e.V.
Berliner Geschichtswerkstatt e.V. **Logo**

Lern- und Gedenkort Annedore und Julius Leber Torgauer Str. 24-25 Berlin-Schöneberg



**Arbeitskreis Lern- und Gedenkort
Annedore und Julius Leber**